

AUDIO TEST

STEREO / STREAMING / HIGH END

Nur
5,99 €

KLANGGIGANTEN 2025

Die besten Lautsprecher und Verstärker im großen Test



14 x
TESTS

TEST PDF
CANOR VIRTUS A3



B&W
Canton
Dali
Elac
Eversolo
Magnepan
Musical Fidelity
Revox
Yamaha

HIGH END SOUND

... für kleines Geld:
Magnepan LRS+ und
Musical Fidelity B1xi



DER ALLESKÖNNER

Canor Virtus A3: All-in-One
Hybridverstärker mit Röhre



ULTIMATIVE SOUNDBAR

Yamaha True X Surround 90A mit
Dolby Atmos
und Auro-3D





Canor Virtus A3

Hybrid mit Seele



AUDIO TEST

8.2025

ausgezeichnet

(94 %)

Canor Virtus A3

www.likehifi.de

Analog und digital – der neue Canor Virtus A3 will beides auf höchstem Niveau vereinen. Doch hält er, was sein ambitioniertes Konzept verspricht?

Thomas Kirsche

Es gibt Marken, die in der audiophilen Szene fast schon als Geheimtipp gehandelt werden – Canor gehört zweifellos dazu. In der kleinen Stadt Prešov in der Slowakei fertigt das Unternehmen mit beeindruckender Präzision und ungewöhnlich hoher Fertigungstiefe. Nahezu alles entsteht hier im eigenen Haus: von den Leiterplatten über die Gehäuse bis zur finalen Abstimmung jedes Geräts. Kein Wunder, dass auch andere große HiFi-Marken, die hier namentlich nicht erwähnt werden wollen, ihre Produkte in den Werkshallen von Canor fertigen lassen. Umso größer war unsere Vorfreude auf den neuen Virtus A3, auf den wir fast ein Jahr warten mussten. Immer wieder verzögerte sich die Auslieferung – offenbar, weil Canor erst zufrieden ist, wenn jedes Detail stimmt. Nun ist es endlich so weit, und wir freuen uns über ein echtes Wiedersehen: Der letzte Canor im AUDIO-TEST-Hörraum war der TP 106 VR – und das liegt stolze vierzehn Jahre zurück. Höchste Zeit also, die slowakische Klangschmiede erneut auf den Prüfstand zu stellen.

Hybrid-Amp

Der Canor Virtus A3 ist ein sogenannter Hybrid-Vollverstärker. Er kombiniert klassische Röhrentechnik mit Transistortechnologie. Dabei sind die Röhren für die Eingangsverstärkung zuständig und eine Class-A/B-Schaltung für die Endverstärkung. Weiterhin vereint er gleich mehrere HiFi-Komponenten in einem Gerät: Verstärker, DAC, Phono-Vorstufe und Kopfhörerverstärker. Wir müssen also nur einen analogen oder digitalen Zuspeler anschließen, die Lautsprecher verbinden und schon kann es losgehen. Highlight des Verstärkers ist dabei die Art der Steuerung. Wir finden am Virtus A3 nämlich keine Knöpfe oder Tasten, sondern nur einen großen Drehregler mit Touch-Display.

Steuerung

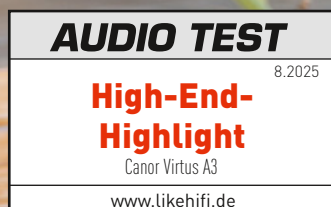
Ja, richtig gelesen: alles passiert über den Lautstärkereglern. Auf den tippen wir lediglich, um den Virtus A3 aufzuwecken. Das runde Display innerhalb des Drehreglers zeigt genau an, wann der Verstärker bereit ist. Die Quellen

wählen wir dann per Touchscreen. Einfach nach links oder rechts Wischen und die Quelle wird entsprechend angezeigt. Wir hören dabei ein leises Relais-Knacken, was die Quellen-Umschaltung bestätigt und einen herrlich analogen Charme verbreitet. Weitere Einstellungen nehmen wir vor, indem wir nach oben Wischen. Damit gelangen wir zu diversen Funktionen.

Funktionen

Der Dimmer regelt die Helligkeit der beiden Displays, beim Saver wählen wir zwischen Logo oder VU-Meter – letzteres sorgt für die ansprechendere Optik. Im HT-Mode lässt sich der Virtus A3 nahtlos ins Heimkino integrieren und als reine Endstufe nutzen. Die Einstellung der Eingangsempfindlichkeit (+3 oder +6dB) kann für mehr Dynamik sorgen, während Skip Inputs ungenutzte Quellen ausblendet – praktisch im Alltag. Auch Lüftergeschwindigkeit und Röhrentemperatur werden angezeigt, was eher ein Gimmick für Technikfans ist, klanglich aber keine Rolle spielt.

Bilder: Auerbach Verlag, Canor



Fallstrick

Die elegante Touchbedienung verführt zum Glauben, alles ließe sich mit einem Fingerstreich regeln. Doch wer am Phono-Eingang von MM auf MC umschalten will, muss länger drücken und anschlie-

ßend per Drehregler die gewünschte Verstärkung wählen. Das ist weniger intuitiv, funktioniert aber zuverlässig – wenn man's einmal weiß. Gleiches gilt für die pF-Einstellung.

Die beiliegende Fernbedienung scheint ein Multitalent aus dem Canor-Baukasten zu sein, inklusive Play- und Stop-Tasten für den CD-Player. Auffällig: Beim Stummschalten reagiert der Amp sofort, nach dem „Unmuten“ lässt er sich aber ein paar Sekunden Zeit – kein Defekt, sondern schlicht seine Art, Musik wieder stilvoll zurückzubringen.

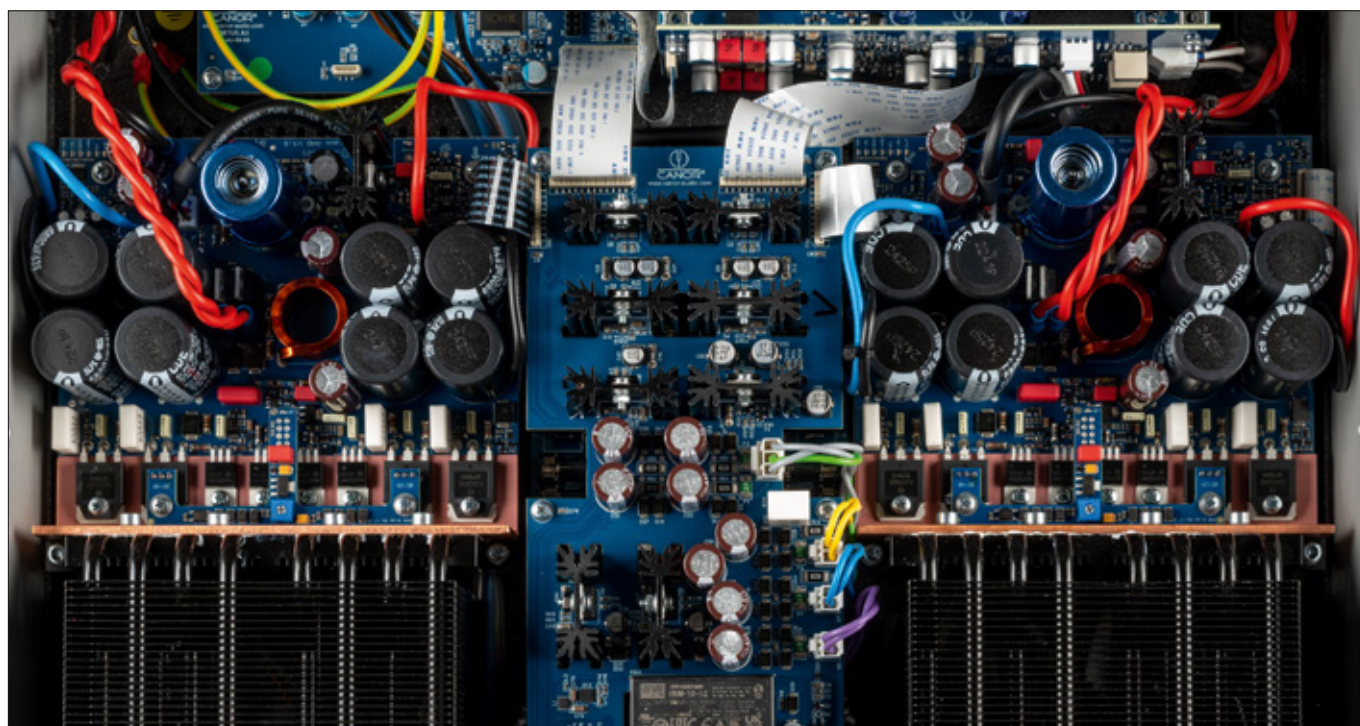
Röhren bei Canor

Im Inneren des Canor Virtus A3 arbeiten zwei E88CC-Röhren. Das sind eine audiophile Doppeltrioden mit langer Tradition. Ursprünglich wurden sie als Präzisionsbauteil für Messgeräte entwickelt, haben sich dann aber in der HiFi-Welt als besonders rauscharme, langlebige und klangstabile Röhren etabliert. Gegenüber der Standard-ECC88 bietet die E88CC verbesserte elektrische Werte und eine höhere Zuverlässigkeit – Eigenschaften, die sie für den Einsatz in hochwertigen Vorstufen prädestiniert. Gut zu wissen, Canor brennt alle Röhren 150 Stunden ein. Sie können also direkt mit dem Musikgenuss starten und müssen nicht noch lange Einspielzeit hinter sich bringen. Weiterhin werden die Röhren von Canor gemessen und auf Basis der Messungen selektiert, damit sie

wirklich in die entsprechenden Produkte passen. Während dieses Vorgangs bekommt jede Röhre eine Seriennummer, die legen die Canor-Mitarbeiter in einer Datenbank ab. Geht nun eine Röhre in einem Gerät kaputt, dann können sie nachschauen, welche Röhre der beste Ersatz dafür ist – sie haben ja die Messdaten da. Somit ist sichergestellt, dass der Virtus A3 und auch die anderen Röhren-Amps von Canor auch nach einem Röhrenwechsel die gleiche Klangcharakteristik haben.

Digitales

Herzstück der Digitalsektion des Canor Virtus A3 ist ein Dual-Mono-DAC-Design mit zwei ESS9038-Chips, die pro Kanal eine unabhängige Signalverarbeitung ermöglichen. Über die Anschlussvielfalt – USB (asynchron, galvanisch isoliert), zwei koaxiale und zwei optische Eingänge sowie ein AES/EBU-Port – lassen sich nahezu alle relevanten Digitalquellen einbinden. Es fehlt nur HDMI – schade. Der USB-Eingang unterstützt Formate bis 768 kHz / 32 Bit PCM und DSD512 und profitiert von einer galvanischen Trennung sowie Reclocking-Maßnahmen, die Jitter und Störsignale wirksam reduzieren. Jeder Kanal wird zudem über einen eigenen niederphasigen Oszillator getaktet, was die Signalintegrität zusätzlich verbessert. Nach der Wandlung im Current-Mode gelangt das Signal über einen passiven Filter in die ana-



Hybridtechnik pur: Zwei E88CC-Röhren in der Vorstufe zusammen mit der kräftigen Transistor-Endstufe



Schick und smart: Der zentrale Drehregler mit integriertem Touch-Display ist das markante Bedienelement des Canor Virtus A3

logischen Verstärkerstufen. Praktisch ist die Möglichkeit, verschiedene digitale Filter nutzen zu können, sodass sich die Wiedergabe fein an persönliche Hörvorlieben anpassen lässt. Die Wahl des Filters funktioniert übrigens genauso wie die Wahl der Phono-Verstärkung. Aber erwarten Sie nicht zu viel von den Filtern. Es ist eher ein marginaler Unterschied im Klang – wenn überhaupt.

Phono

Für eingefleischte Vinyl-Liebhaber hält der Canor Virtus A3 eine tolle Pho-

no-Sektion bereit, die locker eine anspruchsvolle Phono-Vorstufe ersetzen kann. Wir können hier nämlich nicht nur zwischen MM- und MC-Tonabnehmern umschalten, sondern auch die Verstärkung fein justieren: 40 oder 46 dB für MM-Systeme und 60 oder 66 dB für MC-Systeme. Hinzu kommt eine präzise Anpassung der Eingangsparameter – bei MM durch wählbare Kapazitäten von 50 bis 400 pF, bei MC durch eine variable Impedanz von 10 Ohm bis 47 kΩ. Damit betreiben wir unterschiedlichste Tonabnehmer optimal, was zu mehr Dynamik,

Detailtreue und Ruhe im Hintergrund bei der Vinyl-Wiedergabe führt.

Kopfhörer

Auch Kopfhörerfreunde kommen auf ihre Kosten. An der Front stehen ein unsymmetrischer 6,3-mm-Klinkenausgang sowie ein symmetrischer 4-Pin-XLR-Anschluss bereit, die sich per Touch-Symbol aktivieren lassen. Leistung bietet die Kopfhörerstufe reichlich: bis zu 500 mW an 30 Ohm sowohl im symmetrischen als auch unsymmetrischen Betrieb, dazu 70 mW an 300 Ohm (un-

Interview mit Ivan Bosnovic (Vertriebsleiter bei Canor Audio)

AUDIO TEST: Röhren sind empfindliche Bauteile und reagieren auf kleinste Schaltungsdetails. Wie haben Sie die Schnittstelle zwischen Röhren und Transistoren gestaltet, damit beide Welten optimal zusammenarbeiten?

Ivan Bosnovic: Die Implementierung der Röhre in dem Ausmaß, wie es im Virtus A3 erfolgt ist, gehört zu den zwei einzigartigsten Dingen, an denen wir schon sehr lange arbeiten. Die Röhre ist nicht nur Bestandteil des Signalwegs, sondern spielt auch eine entscheidende Rolle in der symmetrischen Gegenkopplung. Dieses Design ist möglich, weil der gesamte Verstärker mit Gleichstromkopplung (DC coupling) aufgebaut ist, sodass keinerlei Kondensatoren im Signalweg benötigt werden.

Viele Musikliebhaber fragen sich bei Röhrenverstärkern nach Haltbarkeit und Wartung. Welche Röhrenlebensdauer können Anwender des Virtus A3 erwarten – und haben Sie das Gerät bewusst für einen einfachen Röhrenwechsel ausgelegt?

Die Wahl der richtigen Röhren ist entscheidend für die einwandfreie Funktion des gesamten Verstärkers. Es wird ausdrücklich davon abgeraten, die Röhren durch nicht von Canor spezifizierte Alternativen zu ersetzen; sogenanntes „Tube Rolling“ wird für den Virtus A3 nicht empfohlen. Alle in unseren Produkten eingesetzten Röhren durchlaufen einen präzisen Einbrenn-, Test- und Auswahlprozess mit speziellen Prüfgeräten, die von Canor entwickelt wurden. Im Virtus A3 haben wir ein sanftes Hochfahren der Heizspannung mit Strombegrenzung implementiert, um die Lebensdauer der Röhren zu verlängern. Dadurch wird die vom Hersteller angegebene Mindestlebensdauer von ca. 4000 Stunden zuverlässig erreicht.



Der Virtus A3 verfügt über eine vollwertige MM/MC-Phonostufe. Vor welchen Herausforderungen standen Sie

bei der Integration einer so rauscharmen MC-Sektion – und war es Ihr Ziel, Vinyl-Liebhabern eine echte High-End-Lösung „out of the box“ anzubieten?

Beim Virtus A3 wollten wir beste Lösungen für jede Komponente dieses Geräts bieten. Deshalb ist die Phonostufe vollständig diskret aufgebaut und mit hochwertigen Kondensatoren ausgestattet. Zudem können die Benutzer alle Funktionen bequem per Fernbedienung steuern – einzigartig in dieser Geräteklasse.

Wenn Sie den Virtus A3 in einem Satz charakterisieren müssten: Welches klangliche Ideal stand im Zentrum Ihres Designansatzes? Und in welche Richtung sehen Sie die nächste Generation Ihrer Geräte sich entwickeln?

Der A3 wurde mit größter Sorgfalt und dem Ziel minimaler Kompromisse entwickelt, um einen Klang zu erzielen, der nicht nur dynamisch, sondern auch reichhaltig und melodisch ist. Jedes Bauteil wurde so gewählt, dass es die Klarheit und Tiefe verstärkt und ein intensives Hörerlebnis schafft. Das durchdachte Design sorgt dafür, dass auch bei längeren Hörsitzungen die Freude am Klang bestehen bleibt. Wir sind überzeugt, dass dieses Produkt den Weg für künftige Canor-Produkte weisen wird.



Digitale und analoge Vielfalt – vom Phono-Eingang bis zu USB, AES/EBU und symmetrischen XLR-Ausgängen ist an fast alles gedacht

symmetrisch) bzw. 270 mW an 300 Ohm (symmetrisch). Damit treibt der Virtus A3 auch leistungshungrige Over-Ear-Modelle an. Allerdings ist er für Exoten unter den Kopfhörern mit sehr speziellen Leistungsanforderungen nicht geeignet, da wir die Watt- und Ohmwerte nicht frei wählen können.

Endstufe

Die Endstufe des Canor Virtus A3 ist als Hybrid-Class-A-/AB-Schaltung im Current-Dumping-Prinzip aufgebaut. Während die Röhren der Vorstufe für die musikalische Feinstruktur sorgen, übernimmt die transistorbasierte Endstufe die kraftvolle Signalverstärkung. Mit ihrer Ausgangsleistung treibt sie auch anspruchsvollere Lautsprecher souverän an. Der Dämpfungsfaktor von 180 (4 Ohm) bzw. 380 (8 Ohm) unterstreicht die exakte Kontrolle über das Lautsprecherchassis, während der lineare Frequenzgang von 10 bis 35 000 Hz ($\pm 0,5$ dB bei 5 W) die Wiedergabe bis weit über den Hörbereich hinaus sauber abbildet. Durch das Dual-Mono-Design mit separaten Netzteilen für jeden Kanal ist zudem eine hervorragende Kanaltrennung gewährleistet.

Klangtest

Zunächst ein Tipp: Wenn es der analoge Zuspeler verträgt, dann wählen Sie ruhig eine Eingangsempfindlichkeit von +3 oder +6 dB aus. Da damit der Grundpegel erhöht wird, kommen auch schwächere Tonsignale in den Verstärker, was zu einem noch detailreicheren Klangbild führt, da die leisen Anteile sich besser durchsetzen können.

Wir hören als erstes in „Die Tänzerin“ von Ulla Meinecke. Schon beim ersten Hören fällt die Balance aus Wärme und Transparenz auf. Ihre Stimme klingt kör-

perhaft und plastisch, ohne ins Weiche abzugleiten. Dabei steht Ulla Meinecke klar umrissen im Raum, die Begleitung wirkt luftig und weit. Die Röhrenvorstufe trägt ihren Teil zu dieser musikalischen Signatur bei: Mitten erscheinen angenehm farbig, Höhen lösen fein auf, ohne zu schärfen, und die Bässe werden von der kräftigen Endstufe kontrolliert und druckvoll in den Raum gestellt.

Bei orchesterlicher Musik wie „Marry-Go-Round of Life“ aus dem Soundtrack „Das wandelnde Schloss“ von Joe Hisaishi gelingt es dem Virtus A3, die große Bühne mit Tiefe und Weite zu zeichnen – das Piano sitzt präzise vor uns und hat einen wundervoll ausgeformten Hall. Die Streicher schweben fein differenziert, während die Percussion energisch und zugleich präzise sind. Gänsehaut! Unterm Strich präsentiert sich das Klangbild des Virtus A3 als absolut mu-

FAZIT

Der Canor Virtus A3 überzeugt als moderner Hybrid-Vollverstärker, der klangliche Raffinesse mit technischer Vielseitigkeit verbindet. Seine Kombination aus Röhrenvorstufe und kräftiger Transistor-Endstufe sorgt für ein musikalisch warmes, detailreiches Klangbild mit hoher Kontrolle. Dank integrierter DAC-, Phono- und Kopfhörersektion ersetzt er gleich mehrere Einzelgeräte und präsentiert sich als durchdachte All-in-One-Verstärker-Lösung für anspruchsvolle Hörer.

BESONDERHEITEN

- innovatives Bedienkonzept
- Dual-Mono-DAC-Design
- flexible Phono-Sektion

Vorteile	+ Digitales und Analoges vereint + sehr musikalisch + sehr gute Phonovorstufe
Nachteile	– einige Features nicht logisch erreichbar – kein HDMI-Eingang

sikalisch, involvierend und langzeitauglich. Er verbindet die farbenreiche Feinzeichnung einer Röhrenvorstufe mit der Souveränität einer kräftigen Transistor-Endstufe – ein Verstärker, der sowohl leise, intime Momente als auch große dynamische Ausbrüche überzeugend in Szene setzt. ■

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Gerätekategorie	Stereovollverstärker
Preiskategorie	Oberklasse
Hersteller	Canor
Modell	Virtus A3
Preis (UVP)	5 999 Euro
Maße (B/H/T)	44 × 13 × 46 cm
Gewicht	18 kg
Informationen	www.canor-audio.de
Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	Hybrid (Röhre + Transistor)
Leistung	2 × 150 W (4 Ohm)
Stromverbrauch	Stand-by: 0,4 W Betrieb: 105 W (Zimmerlautstärke)
Eingänge	1 × RCA, 2 × RCA, 2 × XLR, 2 × Koaxial, 2 × Optisch, 1 × USB, 1 × AES/EBU
Ausgänge	1 × RCA, 1 × XLR, Lautsprecher (Banane, Klemme)

BEWERTUNG

Wiedergabequalität	59/60
Ausstattung/Verarbeitung	18/20
Benutzerfreundlichkeit	9/10
Auf-/Abwertungen	keine
Zwischen-ergebnis	86 von 90 Punkten
Preis/Leistung	gut 8/10
Ergebnis	ausgezeichnet 94%